

# **BLK-Programm**

## **„Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ (FörMig)**

1. Jahresbericht über das Programmelement des  
teilnehmenden Bundeslandes Nordrhein-Westfalen

**(01.09.2004 – 30.09.2005)**

Stand: Oktober 2005

Berichterstattung: Dr. Julian Lüddecke, Hauptstelle RAA



## Gliederung

<b>1</b>	<b>Das BLK-Modellversuchsprogramm „Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ (FörMig)</b>	<b>5</b>
a.	Zielstellung	5
b.	Grundlagen des Programms	5
c.	Organisation	6
<b>2</b>	<b>Das Programmelement FörMig NRW</b>	<b>7</b>
a.	Ziele, Aufgaben und Schwerpunkte	7
b.	Organisation	9
c.	Projektverlauf	10
d.	Aktuelle Entwicklung und erste Ergebnisse	13
e.	Landeseigene Evaluation	18
f.	Ausblick	18
<b>Anhang</b>		<b>I</b>
I	Allgemeine und regionale Zielstellungen in den vier Schwerpunkten	I
II	Ansprechpartner in NRW	VI
III	Geplante Arbeitsschritte, erwartete Ergebnisse und zeitlicher Rahmen	IX
IV	Beteiligte federführende Institutionen in den Basiseinheiten	X



# 1 Das BLK-Modellversuchsprogramm „Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ (FörMig)

## a. Zielstellung

Am 1. September 2004 startete das fünfjährige Programm "Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund (FÖRMIG)" der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK). Ziel des Programmes ist, Kindern und Jugendlichen aus zugewanderten Familien eine bessere sprachliche Förderung zu bieten, um ihre Erfolgchancen an deutschen Schulen zu erhöhen. Das Institut für International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg hat als Programmträger die wissenschaftliche Begleitung übernommen. FÖRMIG unterstützt die teilnehmenden Bundesländer bei der Entwicklung und Evaluierung innovativer Ansätze zur sprachlichen Bildung und zur Optimierung ihrer bestehenden Förderkonzepte.

## b. Grundlagen des Programms

Im Mittelpunkt des BLK-Programms steht die sprachliche Bildung und Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, im engeren Sinne die Förderung der Fähigkeit zur Kommunikation, zum situationsadäquaten schriftlichen wie mündlichen Ausdruck. Berücksichtigt werden unter anderem die Verzahnung von schulischen und außerschulischen Tätigkeitsfeldern, die Übergänge im Erziehungs- und Bildungswesen, die Fortbildung des pädagogischen Personals, der Aufbau regionaler und überregionaler Netzwerke und die Entwicklung einer Evaluationskultur.

Inhaltlich wird dabei zum einen der Bereich der Sprachförderung auf der Basis individueller *Sprachstandsfeststellung* bedeutsam. Es gilt, gemeinsame Qualitätskriterien der Instrumente der Sprachstandserhebung zu entwickeln. Der zweite inhaltliche Bereich konzentriert sich auf die Optimierung der *durchgängigen Sprachförderung*, die sprachliche Bildung und Förderung im Deutschen, in den Herkunftssprachen und den Fremdsprachen. Ziel ist es, flexible, an den spezifischen Bedingungen der Region orientierte Konzepte zur Förderung des Deutschen unter Berücksichtigung von Herkunfts- und Fremdsprachen zu erproben. Drittens wird die *Berufsbildung bzw. der Übergang in den Beruf thematisiert*. Unter Einbeziehung von Ausbildungsverbänden sollen Konzepte zur Förderung und Unterstützung von Migrantenjugendlichen beim Übergang in den Beruf entwickelt, umgesetzt und evaluiert werden.

Die Durchführung der verschiedenen Vorhaben zur sprachlichen Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund obliegt den Bundesländern. Grundlegend ist – bei aller Unterschiedlichkeit – folgender Programmaufbau: In den Bundesländern werden *Basiseinheiten* gebildet, zu welcher jeweils eine „federführende Institution“ sowie weitere „kooperierende Institutionen“ gehören. Die Basiseinheiten weiten ihre Kooperation mit anderen Institutionen sowie weiteren *strategischen Partnern* auf lokaler und regionaler Ebene aus. Gemeinsam bilden die beteiligten Institutionen und ihre strategischen Partner eine „*Entwicklungspartnerschaft*“. Die Entwicklungspartnerschaften wachsen im Verlauf des Programms. Sie sollen über die Laufzeit hinaus das im Programm Erreichte lokal und regional sichern.

### c. Organisation

Das Programm FÖRMIG wird gefördert von der *Bund-Länder-Kommission* für Bildungsplanung und Forschungsförderung. Mit einem Gesamtvolumen von 12,5 Mio. Euro wird es je zur Hälfte finanziell getragen vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und den teilnehmenden Bundesländern. An dem Modellversuchsprogramm nehmen seit dem 01.09.2004 die Bundesländer Berlin, Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz teil. 2005 kommen die Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Saarland, Sachsen, Schleswig-Holstein und Brandenburg hinzu.

Die *Programmkoordination* im BLK-Programm FÖRMIG obliegt dem federführenden Bundesland Hamburg (Behörde für Bildung und Sport der Freien und Hansestadt Hamburg). Das Institut für International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg hat die *Programmträgerschaft* übernommen. Sprecherin ist Prof. Ingrid Gogolin. Wissenschaftlich begleitet wird das Programm

- im Bereich „Sprachstandsfeststellung, Sprachdiagnostik“ von Prof. Hans-Joachim Roth und Prof. Hans H. Reich;
- im Bereich „Durchgängige Sprachförderung“ von Prof. Ingrid Gogolin und Prof. Hans H. Reich;
- im Bereich „Berufsbildungsübergänge in den Beruf“ von Prof. Ursula Neumann;
- im Bereich „Evaluation“ von Prof. Wilfried Bos und Prof. Dr. Knuth Schwippert.

Die Aufgaben des Programmträgers umfassen die

- inhaltliche Gestaltung und Organisation,
- Beratung und Mitwirkung an der Fortbildung der an FÖRMIG Beteiligten,
- wissenschaftliche Begleitung und Evaluation,
- Qualitätssicherung und Transfer,
- Dokumentation der Tätigkeit in den einzelnen Programmelementen,
- laufende Information der an FÖRMIG Beteiligten und
- die Öffentlichkeitsarbeit.

Der Programmträger hat eine *Geschäftsstelle* eingerichtet, die das Programm betreut und Fragen beantwortet.

Allen BLK-Modellprogrammen steht ein *Lenkungsausschuss* beiseite, der wiederum der BLK-Projektgruppe "Innovationen im Bildungswesen" zugeordnet ist.

Dem BLK-Programm FÖRMIG steht ein *Wissenschaftlicher Beirat* mit Rat und Tat zur Seite. Seine Aufgabe ist es, das Programm kritisch und konstruktiv zu begleiten. Durch seinen "Blick von außen" auf die Entwicklungen bietet der Wissenschaftliche Beirat zusätzliche Impulse und Unterstützung. Dem Beirat gehören Dr. Gisela Baumgratz-Gangl, Prof. Konrad Ehlich, Prof. Marianne Krüger-Potratz, Prof. Michael Meisel, Cemalettin Özer und Prof. Manfred Prenzel an.

## 2 Das Programmelement FörMig NRW

### a. Ziele, Aufgaben und Schwerpunkte

Das Länderprojekt in Nordrhein-Westfalen, als *Programmelement* konzipiert, *orientiert sich an den Zielen und Inhalten* des BLK-Modellversuchprogramms FörMig. Es bezieht sich auf die Sprachstandsfeststellung, die durchgängige Sprachförderung und die Berufsbildungsübergänge in den Beruf und nimmt drei Schnittstellen (Übergang vom Elementar- zum Primarbereich, vom Primar- zum Sekundarbereich, vom allgemein- und berufsbildenden Bereich zur Berufs- und Arbeitswelt) in Bezug auf den bildungsbiografischen Verlauf und die Kooperation (mit strategischen Partnern und Kooperationspartnern in den Basiseinheiten) in den Blick.

Für das mit dem Projekt angestrebte *Ziel* der besseren Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist *Sprachförderung* das zentrale Instrument. In zahlreichen wissenschaftlichen Studien wird darauf hingewiesen, dass Sprachförderung *ganzheitlich* angelegt sein und eine Vielfalt von Zugängen zur Förderung in den Blick nehmen muss. In dem BLK-Projekt in NRW wird davon ausgegangen, dass sich Sprachförderung an *Alter, Sozialraum, kulturellem Hintergrund bzw. der Lebenswelt* der Heranwachsenden orientieren soll. Sprachanlässe und Sprechsituationen sind in ihren jeweiligen Kontexten zu erfassen. Dies ist in besonderem Maße bei einer Verknüpfung von Sprachförderung mit interkulturellen Ansätzen der Fall. Wesentlich sind eine *sozialräumliche Orientierung* unter Einbindung der Familien, der örtlich vorhandenen Ressourcen aus Schule und Jugendhilfe und weiterer lokaler Unterstützungssysteme wie die Regionalen Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA).

Die Partner in den Basiseinheiten entwickeln und erproben unterschiedliche Diagnose- und Förderansätze im Bereich von Sprachförderung und sozialer Integration. Das Programmelement setzt an diesen Ansätzen an und nutzt sie, um *Wirkungen und Effekte* der unterschiedlichen Strategien zu erfassen und *Instrumente einer Qualitätskontrolle* zu erproben. Es sollen Kriterien für eine Abstimmung der Sprachförderung über die verschiedenen Lebensalterstufen der jungen Menschen entwickelt werden. Die jeweiligen Förderansätze müssen die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in den Blick nehmen; gleichzeitig sollen sie aufeinander aufbauen, Übergänge ermöglichen und so miteinander verknüpft sein, dass eine Kontinuität der sprachlichen und interkulturellen Förderung möglich wird.

Ausgehend von der Vorstellung einer an den *Lebensalterstufen der Heranwachsenden orientierten Sprachförderung* ist das Vorhaben in vier an den Schnittstellen im Bildungswesen ansetzende *Schwerpunkte* unterteilt. Die ersten beiden Schwerpunkte beziehen sich auf den Übergang vom Elementarbereich in die Grundschule bzw. von der Grundschule in die Sekundarstufe I. Das Interesse des Schwerpunkts 3 richtet sich auf den Übergang in die Klassen 5 und 6 bzw. auf die höheren Jahrgänge der Sekundarstufe I. Schwerpunkt 4 beschäftigt sich mit dem Übergang von der Sekundarstufe I bzw. von den Bildungsgängen des Berufskollegs in den Beruf. Um den spezifischen Bedingungen der Sprachförderung gerecht werden zu können, müssen sich die Aufgabenstellungen in den jeweiligen Schwerpunkten deutlich voneinander unterscheiden<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> Zur Übersicht über Schwerpunkte und Zielstellungen des Landesprojekts NRW vgl. Anhang I

In Anbetracht der demografischen Entwicklung in Nordrhein-Westfalen – ein Drittel aller Kinder und Jugendlichen hat einen Migrationshintergrund – und wissenschaftlicher Prognosen – der Anteil der Migrantinnen und Migranten wird in den nächsten 10 Jahren steigen, insbesondere in Ballungsgebieten auf über 50 % – erscheint es sinnvoll, sich bei der Bearbeitung der vier Schwerpunkte auf *ausgewählte Regionen* zu konzentrieren.

#### *Schwerpunkt 1: Sprachstandsfeststellung, Sprachförderung*

Schwerpunkt 1 beschäftigt sich mit *Sprachbeobachtungsverfahren im Elementarbereich* und Verfahren der *Sprachstandsfeststellung vor und in der Grundschule sowie beim Übergang in die Sekundarstufe I*. Die Verfahren sollen in Verbindung mit Sprachförderkonzepten erprobt und bewertet werden, z. B. *SISMIK* in Kindertagesstätten (Regionen: Wuppertal, Remscheid und Solingen) oder der in NRW erprobte *CITO-Sprachtest* (Region Duisburg). Zusätzlich wird die Wirksamkeit von Sprachfördermaßnahmen durch Erhebung von *Sprachentwicklungsbiografien* über vier Jahre überprüft.

#### *Schwerpunkt 2: Sprachförderung als Baustein von Ganztagsangeboten*

In diesem Schwerpunkt steht die *Sprachförderung in Ganztagsgrundschulen* im Mittelpunkt. Es geht um den Stellenwert von Sprachförderung und interkulturellem Lernen und um die Effekte der Förderarbeit in diesem zeitlich und organisatorisch erweiterten Rahmen von Schule. Dazu soll mit Partnern aus der Jugendhilfe kooperiert werden und eine Unterstützung der Kinder bei den Hausaufgaben erfolgen, um durch außerunterrichtliche Sprach- und Sprechanlässe (z. B. im musisch-kulturellen Bereich, Sport oder Freizeit) eine gezielte Sprachförderung am Nachmittag zu optimieren. Der Zusammenarbeit mit den Eltern kommt dabei eine entscheidende Bedeutung zu. Für die Untersuchung der Sprachförderung im Ganztagsbereich sind die Regionen Dortmund, Bochum und Herne ausgewählt worden.

#### *Schwerpunkt 3: Sprachförderprogramme in Deutsch/Herkunftssprachen und Fremdsprachen*

Schwerpunkt 3 befasst sich mit *Sprachförderprogrammen der Sekundarstufe I* in Deutsch bzw. den Herkunftssprachen und den Fremdsprachen. Unterschiedliche Partner in der Sprachförderung sollen kooperieren. Dazu wird beobachtet, was unterschiedliche Fächer zur Entwicklung der sprachlichen Gesamtkompetenz und zur Kontinuität in der Förderung beitragen. Es soll geprüft werden, durch welche Instrumente sich Sprachstände bei Schülerinnen und Schülern angemessen dokumentieren lassen. Für Klasse 5 soll eine Sprachstandserhebung entwickelt und erprobt werden sowie Unterrichtsmodule, welche die Schülerinnen und Schüler mit dem Verfahren der Selbstevaluation vertraut machen. Diesbezügliche Untersuchungen werden in der Region Duisburg durchgeführt.

#### *Schwerpunkt 4: Sprache in der beruflichen Qualifikation/regionale Ausbildungsverbände*

Dieser Schwerpunkt konzentriert sich auf die *Sprache in der beruflichen Qualifizierung und regionalen Ausbildungsverbänden* in den Regionen Düsseldorf und Bielefeld. An der *Schnittstelle Sekundarstufe/Berufsausbildung* sollen Konzepte und pädagogische Ansätze entwickelt werden. Die Stärken migrierter Jugendlicher auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt sollen zur Geltung gebracht werden, Schwächen durch Sprachförderung, Berufsorientierungshilfen und Unterstützung im Bewerbungsverfahren kompensiert werden. Kooperationspartner sind beispielsweise Agenturen für Arbeit, die Industrie- und Handelskammer, die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk und das Berufliche Qualifizierungsnetzwerk für Migrantinnen und Migranten.

## Organisation

Das Vorhaben "FörMig Nordrhein-Westfalen" wird im Auftrag des Ministeriums für Schule und Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen (MSW NRW) in einer Kooperation der Hauptstelle der Regionalen Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien NRW (Hauptstelle RAA NRW) und des Landesinstituts für Schule/Qualitätsagentur (LfS/QA) durchgeführt. Die *Projektleitung* liegt bei Christiane Bainski, Leiterin der Hauptstelle RAA NRW, und Jagoda Köditz, wissenschaftliche Referentin im LfS/QA. Für die *Gesamtkoordination* ist Dr. Julian Lüddecke, für die *Evaluation* ist Tanja Kaseric, beide Hauptstelle RAA NRW, verantwortlich. *Regional koordiniert* werden die FörMig-Basiseinheiten von sieben (ab dem 01.08.2005: neun) mit einer halben Stelle abgeordneten Lehrerinnen und Lehrer verschiedener Schulformen. Auf der ersten der regelmäßig stattfindenden Koordinierungssitzungen wurde beschlossen, dass die regionalen Koordinatorinnen und Koordinatoren jeweils 5 bis 10 federführende Institutionen betreuen.

**Tabelle 1: Regionale Koordination in den Schwerpunkten**

Schwerpunkt	Koordinator/in	Schulform	Region (Abk.)
1. Sprachstandsfeststellung, Sprachförderung	Ute Scheffler	Grundschule	Duisburg (DU)
	Veronika Kirchmann ab dem 01.08.2005: Karla Scharfenberg	Grundschule	Wuppertal (W) Remscheid (RS) Solingen (SG)
	<i>ab dem 01.08.2005:</i> <i>Stefanie Schmölling</i> <i>Reinhard Bochmann</i>	<i>Grundschule</i>	<i>Neuss (NE)</i> <i>Mönchengladbach (MG)</i>
	<i>ab dem 01.08.2005:</i> <i>Monika Lüth</i>	<i>Grundschule</i>	<i>Köln (K)</i>
2. Sprachförderung als Baustein von Ganztags- Angeboten	Doris Frickemeier in Koopera- tion mit Viktoria Prinz-Wittner	Grundschule	Bochum (BO) Dortmund (DO) Herne (HER)
3. Sprachförderprogramme in Deutsch/Herkunfts- sprachen und Fremdspra- chen	Heidi Scheinhardt-Stettner	Gesamtschule	Duisburg (DU) Essen (E)
4. Sprache in der beruflichen Qualifikation/regionale Ausbildungsverbünde	Ruth Kräussl <i>in Kooperation</i> <i>mit Werner Möller-Tacke</i>	Hauptschule	Bielefeld (BI) Herford (HF)
	Heinrich Bell	Berufskolleg	Düsseldorf (D)

### c. Projektverlauf

In Anlehnung an den *Antrag des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder* vom 09. Juni 2004 sind im Berichtszeitraum 2004/2005 folgende *Arbeitsschritte* hervorzuheben<sup>2</sup>:

- Einrichtung einer zentralen Koordinationsstelle und regionaler Koordinierungsstellen zu den vier Schwerpunkten des Programmelements
- Aufbau von Kooperationsstrukturen zwischen den Partnern in den Basiseinheiten, Auswahl der teilnehmenden Kindertageseinrichtungen, Schulen, regionalen Arbeitsstellen und sonstigen Kooperationspartnern der Jugendhilfe
- Entwicklung von modellhaften Projekten in den teilnehmenden Einrichtungen und Schulen, Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte und Lehrkräfte, Netzbildung an den Standorten
- Konkretisierung des Auftrags und Arbeitsplans des wissenschaftlichen Personals

Nach *Einrichtung einer Koordinierungsstelle* bei der Hauptstelle der RAA und beim Landesinstitut für Schule/Qualitätsagentur NRW und *mehrerer Koordinierungsstellen in den Regionen* galt es, Kooperationspartner für die Teilnahme an FörMig NRW zu gewinnen und gemeinsam die konzeptionellen Grundlagen des NRW-Projekts zu konkretisieren. Es wird großer Wert darauf gelegt, dass die Projektplanung in einem intensiven und regelmäßigen Austausch mit den zahlreichen Kooperationspartnern erfolgt.

Dem *Aufbau der Kooperationsstrukturen* und der Abstimmung hinsichtlich des Projektplans und des Projektverlaufs dienen landesweite, schwerpunktbezogene und regionale Koordinierungssitzungen, die in regelmäßigen Abständen stattfinden<sup>3</sup>:

- *Landesweite Koordinierungssitzungen* finden alle zwei Monate statt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind die Projektleitung, die Koordination, die Evaluation, die regionale Koordination und die an dem Projekt beteiligten RAA. Sie dienen der Darstellung aktueller Entwicklungen, der Festlegung und ggf. der Modifikation von Arbeitsplänen und der Vorbereitung und Auswertung landesweiter Veranstaltungen.
- In den regelmäßigen *schwerpunktbezogenen Koordinierungssitzungen* tauschen die Koordinatoren gemeinsam mit den beteiligten RAA regionale Erfahrungen und Ergebnisse aus und stimmen schwerpunktspezifische Arbeitspläne, Methoden und Zielstellungen miteinander ab
- Den *regionalen Koordinierungssitzungen* kommt die Aufgabe zu, die Entwicklungspartnerschaften der Basiseinheiten zu festigen und auszubauen und mit Kooperationspartnern Vereinbarungen über die Planung, Durchführung und Evaluation der für das Projekt bedeutsamen Förderung zu treffen. In allen beteiligten Regionen arbeiten die abgeordneten Lehrkräfte als regionale Koordinatorinnen und Koordinatoren eng mit den jeweiligen RAA zusammen.

In dem Programmelement FörMig NRW kommt den *regionalen Koordinatorinnen und Koordinatoren* – zumeist Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der RAA - eine besondere Bedeutung

---

<sup>2</sup> Zur Übersicht über die im Antrag des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder vom 09. Juni 2004 benannten Arbeitsschritte für den gesamten Projektzeitraum vgl. Anhang III

<sup>3</sup> Der Informationsaustausch zwischen diesen verschiedenen Koordinierungsebenen wurde durch Protokolle, Berichte und Rundbriefe gesichert und wird ab dem Schuljahr 2005/2006 über eine landeseigene Homepage intensiviert werden können.

zu. Sie erweitern das lokale, regionale und überregionale Netzwerk, beraten die Kooperationspartner einer Entwicklungspartnerschaft, geben Anregungen und Hilfen zur Konzeptionierung von Sprachfördermaßnahmen und Entwicklung von Qualitätsindikatoren, begleiten die Institutionen bei der internen und externen Evaluation und übernehmen Organisations- und Dokumentationsarbeiten. Bei der Suche nach federführenden Institutionen bzw. dem Aufbau von Kooperationsstrukturen zwischen strategischen Partnern und Kooperationspartnern der Basiseinheiten werden sie von den RAA, der Hauptstelle RAA und dem LfS/QA unterstützt.

*In den ersten Monaten seit Programmbeginn* im September 2004 wurde der *Kontakt zu wichtigen strategischen Partnern* wie das Jugendamt, das Schulamt oder die Bezirksregierungen aufgenommen. Auf zahlreichen regionalen Veranstaltungen wurden ausgewählte mögliche strategische Partner über das bundesweite Programm FörMig, das Programmelement FörMig NRW und geplante regionale Vorhaben informiert. Durch die gezielte Koordinationsarbeit der für die regionale Koordination zuständigen Lehrerinnen und Lehrer konnte der Bekanntheitsgrad des BLK-Programms FörMig erhöht werden und die Grundlage für eine regionale wie überregionale Vernetzung der am Projekt beteiligten strategischen Partner geschaffen werden. Seit Programmbeginn ist die Kooperation mit Sprachförderprojekten in den Regionen Bielefeld, Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen und Köln intensiviert worden, welche von der Stiftung Mercator gefördert werden.

Einen vorläufigen Höhepunkt bei der Suche möglicher Kooperationspartner stellte *im November 2004* eine mit 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gut besuchte *landesweite Informationsveranstaltung* im Essener Rathaus dar, zu welcher in erster Linie Partner aus der Schulaufsicht, freien und kirchlichen Einrichtungen, den Jugendämtern, den Migrantenverbänden, den Universitäten, dem Landeszentrum für Zuwanderung und dem Sozialpädagogischen Institut Köln eingeladen wurden.

Nach dieser Informationsveranstaltung wurde *in den Folgemonaten* in Abstimmung mit den Regionalen Arbeitsstellen, den Jugendämtern und der Schulaufsicht der Kontakt zu denjenigen Institutionen aufgebaut bzw. intensiviert, welche an einer *Federführung* in den Basiseinheiten interessiert sind. Die Kriterien für die Auswahl von Schulen wurden auf verschiedenen Koordinierungsebenen im Vorfeld vereinbart. Ausgewählt wurden ausschließlich Institutionen mit hohem Anteil an Migrantinnen und Migranten, Sprachförderkonzepten für Migrantenkinder, Erfahrungen im Bereich des Interkulturellen Lernens und in der interkulturellen Öffnung der Einrichtung. Den Berichten der Koordinatorinnen und Koordinatoren zufolge gab es auf den zahlreichen regionalen Koordinierungssitzungen, zu denen die Leiterinnen und Leiter der Einrichtungen und die in der konkreten Sprachförderarbeit eingebundenen Pädagoginnen und Pädagogen eingeladen wurden, besonderen Informations- und Diskussionsbedarf hinsichtlich der Grundlagen des Modellversuchsprogramms, der Ziele und Methoden wie auch Finanzierung des Programmelements FörMig NRW, der Evaluation von Fördermaßnahmen und der Kooperation von Institutionen im Schnittstellenbereich. Viele Einrichtungen bekundeten großes Interesse an der Konzeptionierung, Erprobung, Evaluation und Optimierung der Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, wiesen aber gleichzeitig auf ungünstige Rahmenbedingungen ihrer Institution hin, insbesondere auf die Überlastung der Lehrkräfte, knappe personelle Ressourcen und geringe Finanzmittel.

*Gegen Ende des ersten Schulhalbjahres 2004/2005* stand eine große Anzahl an Institutionen fest, welche die Federführung in den Basiseinheiten übernehmen möchten. Die im Januar 2005 im Landesinstitut für Schule stattfindende zweitägige *Auftaktveranstaltung des Landes Nordrhein-Westfalen* stieß mit über 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmern - vorwiegend aus

den Bereichen Schule, Jugendhilfe, Migration und Wissenschaft - auf großes Interesse. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten Informationen über das BLK-Programm (Prof. Dr. Ingrid Gogolin), aktuelle Sprachfördermaßnahmen (Prof. Dr. Hans-Joachim Roth) und den aktuellen Stand des Projekts in NRW. Es wurden schwerpunktbezogene Arbeitsgruppen gebildet, in denen sich Kindertagesstätten, Schulen, Schulaufsicht, Jugendamt, RAA, Migrantenorganisationen, Elternvertreter auf den Weg machten, in den Basiseinheiten Entwicklungspartnerschaften zu konkretisieren und erste gezielte Kooperationsvereinbarungen zu treffen.

Nach der *Auftaktveranstaltung des Programmträgers* im Februar 2005 konnte der Projektplan für FörMig NRW im Hinblick auf die Vereinbarungen von Zielen, Erstellung von Leitfäden und Netzwerkprotokollen, Durchführung von Bestandsaufnahmen und Evaluation von Sprachfördermaßnahmen in ausgewählten Fördergruppen konkretisiert werden.

Im März 2005 wurde über die Anträge weiterer Bundesländer auf Teilnahme am Programm bzw. über Ergänzungsanträge teilnehmender Länder entschieden. Der *Folgeantrag Nordrhein-Westfalens* ist als wichtig eingeschätzt und genehmigt worden. So wird das Vorhaben in Nordrhein-Westfalen ab dem 01.08.2005 bis zum Programmende 2009 vor allem im Schwerpunkt 1 erweitert: Zu den Verfahren zur Sprachstandsfeststellung (CITO-Sprachtest) und Sprachbeobachtung (SISMIK) wird das „Hamburger Verfahren zur Analyse des Sprachstandes Fünfjähriger“ (HAVAS 5) in den Regionen Neuss und Mönchengladbach zum Einsatz kommen. In das Projekt wird ferner das Kompetenzzentrum Sprachförderung in Köln eingebunden, in dem unter anderem Konzepte zur Sprachförderung in der Grundschule erprobt und teilweise wissenschaftlich evaluiert werden. Zudem ist in zwei Fällen in Absprache mit den Kooperationspartnern eine Einbindung von Nachbarregionen in das Projekt erfolgt. Im Schwerpunkt 3 bietet es sich an, neben den ausgewählten Duisburger Schulen auch zwei Schulen aus Essen an dem Projekt teilnehmen zu lassen. Im Schwerpunkt 4 wird die Region Bielefeld um den Kreis Herford erweitert<sup>4</sup>.

Bis zum 30. Juni 2005 stand der Großteil der Institutionen, welche sich im Rahmen des Erstantrags für eine Teilnahme am Programmelement FörMig NRW entschieden hatten, fest<sup>5</sup>. Vorausgegangen war ein für alle am Aufbau von Entwicklungspartnerschaften Beteiligten arbeitsintensiver Prozess der Verständigung und Einigung über Ziele, Methoden und Evaluation der jeweiligen Sprachfördermaßnahmen. Die mit Unterstützung der regionalen Koordinatoren und der Landesevaluation erarbeiteten Vereinbarungen dokumentieren die Vielfalt der Sprachfördermaßnahmen in dem Programmelement FörMig NRW. Zu Beginn des neuen Schuljahrs 2005/2006 werden *Bestandsanalysen* durchgeführt, um einen Einblick in den Ist-Zustand der teilnehmenden Institutionen zu bekommen. Im weiteren Verlauf erfolgt die *Evaluation* schulspezifischer Sprachfördermaßnahmen mit dem Ziel der Veröffentlichung und des Transfers effektiver und nachhaltiger Förderkonzepte. Nach der Herbsttagung des Programmträgers wird im Dezember 2005 in Soest eine zweitägige Veranstaltung zum Thema „Verfahren zur Sprachstandsfeststellung“ stattfinden, zu welcher alle strategischen Partner und Kooperationspartner der Basiseinheiten eingeladen sind. Im Mittelpunkt der Veranstaltung, zu der über 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwartet werden, stehen Fachvorträge, Foren und Arbeitsgruppen.

---

<sup>4</sup> Zur Übersicht über den aktuellen Stand (Erstantrag und Folgeantrag) vgl. Anhang I

<sup>5</sup> zur Übersicht über die federführenden Institutionen vgl. Anhang IV

## Aktuelle Entwicklung und erste Ergebnisse

Als Ergebnis kann zunächst festgehalten werden, dass es den regionalen Koordinatorinnen und Koordinatoren mit Unterstützung strategischer Partner gelang, 49 federführende Institutionen für die Teilnahme an dem Landesprojekt NRW zu gewinnen. Im Rahmen des Folgeantrags ist mit zusätzlichen 19 Schulen im Bereich der Grundschule zu rechnen: In Mönchengladbach werden voraussichtlich 4, in Neuss 5 und in Köln 10 Grundschulen gewonnen werden können, so dass NRW am Modellversuchsprogramm FörMig ab dem 30.09.2005 voraussichtlich mit ca. 75 federführenden Institutionen teilnimmt .

**Tabelle 2: Anzahl der federführenden Institutionen in den Schwerpunkten / Regionen**

Schwerpunkt	Koordination	Region	Federführende Institution	bisherige Anzahl im Rahmen des Erstantrags	Erweiterung im Rahmen des Erstantrags	Erweiterung im Rahmen des Folgeantrags
1 Sprachstandsfeststellung, Sprachförderung	Ute Scheffler	DU	Kindertagesstätte Grundschulen	1 6	<i>1</i>	
	Veronika Kirchmann	W	Kindertagesstätte Grundschulen	2 3		
		RS	Kindertagesstätte Grundschulen	2 2		
	ab 01.08.05 Karla Scharfenberg	SG	Kindertagesstätte Grundschulen	1 2		
		Stefanie Schmilling / Reinhard Bochmann	NE MG	Grundschulen		
	Monika Lüth	K	Grundschulen			10
	2 Sprachförderung als Baustein von Ganztagsangeboten	Doris Frickemeier	BO	Grundschulen Förderschule	2 1	
DO			Grundschulen	3		
HER			Grundschulen	2		
3 Sprachförderprogramme in Deutsch/Herkunftssprachen und Fremdsprachen	Heidi Scheinhardt-Stettner	DU	Hauptschulen Gesamtschulen Gymnasium	2 6 1		
		E	Hauptschulen		2	
4 Sprache in der beruflichen Qualifikation / regionale Ausbildungsverbünde	Ruth Kräussl / Werner Möller-Tacke	BI	Förderschule Hauptschulen Universität N.N.	2 2 1		<i>1</i>
		HF	N.N.		4	
	Heinrich Bell	D	Hauptschule Gymnasien Berufskollegs	1 2 5		
<b>Insgesamt:</b>				<b>49</b>	<b>8</b>	<b>19</b>

Die 49 federführenden Institutionen haben mit den Koordinatorinnen und Koordinatoren und der Landesevaluation Leitfäden und Zielvereinbarungen, welche Auskunft über *Kooperationspartner, Fördergruppen, Schwerpunkte, Aspekte und Ziele der Sprachförderung* von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund geben, abgestimmt. Es ist in NRW gelungen, Fördergruppen mit ganz unterschiedlichen konzeptionellen Grundlagen in das Programmelement einzubinden.

In den Entwicklungspartnerschaften arbeiten insgesamt 167 *strategische Partner* und 114 *Kooperationspartnern* zusammen. Als strategische Partner auf lokaler und regionaler Ebene werden häufig genannt: Regionale Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen (38), Schulamt/Bezirksregierung (25), Jugendamt (11), freie und kirchliche Träger (16) und Stadt(teil)bibliotheken (7). Unter den Kooperationspartner in den Basiseinheiten, welche im Unterschied zu den Strategischen Partnern direkt in die Förderarbeit vor Ort eingebunden sind, befinden sich in erster Linie gleiche oder abgebende bzw. aufnehmende Institutionen. Insgesamt verteilen sich die strategischen Partner und Kooperationspartner auf die Schwerpunkte und Regionen wie folgt:

**Tabelle 3: Häufige strategische Partner und Kooperationspartner in den Basiseinheiten in den Schwerpunkten und Regionen**

Schwerpunkt	Koordination	Region	Strategische Partner	Kooperationspartner
1. Sprachstandsfeststellung, Sprachförderung	Ute Scheffler	DU	Schulamt RAA Jugendamt	Kindertagesstätten Grundschulen
	Veronika Kirchmann	W	Schulamt RAA	Kindertagesstätten Grundschulen
	<i>ab 01.08.05 Karla Scharfenberg</i>	RS SG	Jugendamt Vereine Universität DPWD	
2. Sprachförderung als Baustein von Ganztagsangeboten	Doris Fricke-meier	BO	Schulamt RAA	Kindertagesstätten weiterführende Schulen
		DO	Caritas DRK	
		HER	AWO	
3. Sprachförderprogramme in Deutsch/Herkunftssprachen und Fremdsprachen	Heidi Scheinhardt-Stettner	DU (E)	Schulamt RAA Stadtbibliothek Arbeitskreise Landesinstitut	Grundschulen
4. Sprache in der beruflichen Qualifikation / regionale Ausbildungsverbände	Ruth Kräussl / Werner Möller-Tacke	BI (HF)	Schulamt RAA Betriebe Unternehmen Vereine Migrationsrat	Hauptschulen Förderschulen
	Heinz Bell	D	Bezirksregierung RAA Kammern Innungen Berufsverbände Betriebe	Hauptschulen Berufskollegs

In den ausgefüllten Leitfäden und Zielvereinbarungen wird deutlich, dass der *Entwicklungsprozess in den Basiseinheiten* stark variiert. Basiseinheiten befinden sich einerseits noch in der Planungsphase und im Entstehungsprozess; andererseits beteiligen sich Basiseinheiten, in welchen die Rollen klar verteilt sind bzw. in denen die Erarbeitung eines gemeinsamen Konzepts abgeschlossen ist und die Förderung bereits durchgeführt wird.

Die Institutionen konzentrieren sich bei der Erprobung ihrer Sprachförderkonzepte aus evaluativen Gründen auf bestimmte *Fördergruppen*. Die Gruppenstärke variiert stark – insgesamt befinden sich über 1858 Kinder und Jugendliche in den Fördergruppen.

*Schwerpunktmäßig* beschäftigen sich die federführenden Institutionen mit der Förderung phonischer, graphischer, lexikalisch-semantischer, morpho-syntaktischer, dialogisch-diskursiver und pragmatischer Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Die angegebenen Fördersprachen sind in den meisten Fällen Deutsch oder Türkisch, in einzelnen Projekten stehen auch andere Herkunftssprachen, z. B. Polnisch, Russisch oder Arabisch im Mittelpunkt.

Es zeigt sich, dass die Institutionen eine Vielfalt der *Methoden der Sprachförderung in Deutsch als Zweitsprache* erproben. Die Sprachförderung wird an vielen Standorten verstärkt durch *weitere Maßnahmen* wie z. B.

- Sprachstandsverfahren, Sprachstandstests,
- Förderung von Deutsch als Aufgabe aller Fächer,
- Unterricht in der Mutter-/Herkunftssprache,
- Bilinguale Sprachförderung,
- Erstellen von Sprachportraits,
- Schnittstellenübergreifende Kooperation,
- Elternarbeit oder
- Mütterkurse.

Manche Institutionen konzentrieren sich auf eine ausgewählte Methode, andere benennen in den Zielvereinbarungen mehrere – zumeist in einem konzeptionellen Zusammenhang – stehende Methoden.

Hinsichtlich der *Zielstellungen* der Sprachförderung kann konstatiert werden: Vielfach wird an verschiedenen Ebenen der Förderarbeit angesetzt, wobei beispielsweise

- die Wertschätzung von Zwei- und Mehrsprachigkeit,
- die Verbesserung der Zusammenarbeit an den Schnittstellen,
- die Verbesserung der Sprachförderung, die didaktisch-methodische Kenntniserweiterung,
- eine Intensivierung der Elternarbeit

genannt werden.

In den einzelnen Regionen und Schwerpunkten finden sich häufig *folgende Ziele und Maßnahmen*:

**Tabelle 4: Häufig genannte Ziele und Maßnahmen der Sprachförderung i. d. Regionen**

Schwerpunkt	Koordination	Region	Ziele, zum Beispiel	Maßnahmen, zum Beispiel
1 Sprachstands- feststellung, Sprachförderung	Ute Scheffler	DU	Verbesserung der Zusammen- arbeit an Schnittstelle Verbesserung der bestehenden Sprachförderung	Schnittstellenübergrei- fende Kooperation Sprachstandstest
	Veronika Kirchmann  <i>ab 01.08.05 Karla Schar- fenberg</i>	W RS SG	Verbesserung der Zusammen- arbeit an Schnittstelle Verbesserung der bestehenden Sprachförderung Intensivierung der Elternarbeit	Schnittstellenübergrei- fende Kooperation Elternarbeit, Mütterkur- se
2 Sprachförderung als Baustein von Ganztagsange- boten	Doris Fricke- meier	BO DO HER	Verbesserung der Zusammen- arbeit an Schnittstelle Verbesserung der Zusammen- arbeit zwischen OGS und Leh- rerinnen Intensivierung der Elternarbeit	Sprachförderung beim Malen, Rollenspiele, Gestalten, Theater etc.
3 Sprachförder- programme in Deutsch/Her- kunftssprachen und Fremdspra- chen	Heidi Schein- hardt-Stettner	DU (E)	Verbesserung der bestehenden Sprachförderung Zweisprachigkeit wertschätzen und stärken	Sprachstandstest Verzahnung von För- der- und Regelunter- richt
4 Sprache in der beruflichen Qualifikation / regionale Aus- bildungsverbün- de	Ruth Kräussl / <i>Werner Möl- ler-Tacke</i>	BI (HF)	Verbesserung der bestehenden Sprachförderung (insbesondere im Hinblick auf Fachunter- richt/Berufssprache) Erhöhung des Schulerfolgs	Förderunterricht Telefontaining
	Heinz Bell	D	Individuelle, formal und sprachlich korrekte Bewer- bungsunterlagen Sprachförderung in allen Fä- chern	Textproduktion Fachbegriffe sammeln und Bedeutung klären

Die bei der Unterstützung der federführenden Institutionen auf dem Weg der Präzisierung der Schwerpunkte, Methoden und Ziele ihrer Förderarbeit gemachten Erfahrungen zeigen: Während eine Einigung auf die geplanten Mittel und Methoden relativ schnell erfolgte, fiel die Formulierung von dahinter liegenden Zielen teilweise recht schwer.

Eine besondere Herausforderung stellt die Formulierung von Erfolgs- bzw. Qualitätsindikatoren der Sprachförderung dar. Bei der Festlegung dieser Indikatoren sind die Basiseinheiten unterschiedlich weit. Eine Präzisierung wird bei den betroffenen Basiseinheiten zu Beginn des Schuljahres 2005/2006 erfolgen.

## e. Landeseigene Evaluation

Während der Programmträger eine Gesamtevaluation im Blick hat wird es Zielstellung der Landesevaluation sein, *landesspezifische Fragestellungen* genauer zu betrachten sowie auf die *Regionen abgestimmte Beratungsangebote* zu leisten.

Im ersten Projektjahr umfasste dieses Angebot eine grundlegende Heranführung der Basiseinheiten an das Thema Evaluation sowie eine umfassende Unterstützung bei der Formulierung von Zielen und der Entwicklung von Indikatoren.

Für die folgenden Projektjahre ist eine Unterstützung bei der Entwicklung ergänzender Fragebögen und Beratung bezüglich der Auswertung und des Umgangs mit Ergebnissen geplant.

Die folgende Auflistung von Vorhaben der Landesevaluation erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Mit den beteiligten Kooperationspartnern wird projektbegleitend abgestimmt werden müssen, ob und gegebenenfalls welche Vorhaben in welchem Umfang realisiert werden können.

- Es wird großen Wert auf die *Dokumentation der erfolgten Fördermaßnahmen* gelegt, um so best practice-Beispiele zu sichern und für andere Einrichtungen nachvollziehbar und nutzbar zu machen. Die Konzeptsdokumentation soll vor allem auf Basis eines offenen Fragebogens geschehen. Dieser wird feste Standards abfragen, die zur Auswertung und Dokumentation unabdingbar scheinen. Ergänzend wird Raum für eine freie Beschreibung des täglichen Geschehens gegeben. Das gewählte Design soll ressourcenschonend einen möglichst hohen Informationsgewinn gewährleisten und sicherstellen, dass keine wesentlichen Informationen verloren gehen. Vielmehr soll hier das ganz konkrete Vorgehen bei der Planung, Durchführung und Reflexion von Sprachfördermaßnahmen sichtbar werden. Dazu gehört beispielsweise die nähere Untersuchung von (individuellen) Förderplänen, der genutzten Materialien, der Kooperation der Fächer, der Teamarbeit im Kollegium und der Einbindung personeller Ressourcen (insbesondere: der Umgang mit Integrationsstellen).
- Ein weiterer Schwerpunkt wird in der *genaueren Betrachtung der Öffnung der Schule* gesehen. Als Grundlage dienen die vom Programmträger entwickelten Netzwerkprotokolle, welche Informationen über die Kooperationsstrukturen geben können. In dem Programmelement NRW wird der *Kooperation mit den Eltern* eine zentrale Bedeutung zugeschrieben. Hier werden verschiedene Modelle an den Schulen erprobt, dokumentiert und bewertet. Ziel dieses Vorgehens ist es, förderliche und hinderliche Bedingungen für gelungene Elternkooperation herauszustellen und dieses Wissen für andere Einrichtungen nutzbar zu machen.
- Des Weiteren sollen Daten erhoben werden, die *Aufschluss über die Bildungsbeteiligung und den Bildungserfolg* von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund geben. Es wird den Fragen nachgegangen, wie lange Kinder in der flexiblen Eingangsphase verweilen, ob und inwieweit sich Übergangsquoten von der Grundschule in die Sekundarstufe I verändern und eine Änderung der Anzahl der Wiederholer in der Grundschule und der Sekundarstufe I erfolgt.

## f. Ausblick

In Nordrhein-Westfalen ist im Rahmen der Migrantinnen- und Migrantenförderung ein gut aufgestelltes Netzwerk zu finden, durch welches das am Programmelement beteiligte Personal in der schwierigen Aufbauphase immer wieder Unterstützung erfuhr. Insbesondere ist die Kooperation mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung, den beteiligten vier Bezirksregierungen, den Schulämtern, den Migrantenorganisationen, dem Landeszentrum für Zuwanderung, dem Sozialpädagogischen Institut in Köln und den Universitäten zu nennen.

Als besonders vorteilhaft für die Entwicklung des innovativen Programmelements erweist sich die enge Zusammenarbeit zwischen der Hauptstelle der RAA, dem Landesinstitut für Schule/Qualitätsagentur NRW und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der beteiligten 11 Regionalen Arbeitsstellen. Die regionalen Koordinatorinnen und Koordinatoren haben zahlreiche Kooperationspartner informiert, motiviert, beraten und unterstützt. Im Ergebnis ist es ihnen gelungen, ein lokales, regionales wie überregionales Netzwerk der Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund auf- bzw. auszubauen. Es konnten über 49 federführende Institutionen für die Teilnahme an dem Programmelement NRW gewonnen werden. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass – die Institutionen des Aufstockungsprojekts zugeordnet – bis zum 30.09.2005 über 70 Institutionen in den Basiseinheiten die Federführung übernehmen. Die Kindertagesstätten und allgemein- und berufsbildenden Schulen operieren zumeist in einem weit verzweigten Netzwerk aus Institutionen, Organisationen, Initiativen und Vereinen. Insofern handelt es sich in Nordrhein-Westfalen um ein Projekt, an welchem Hunderte von Kooperationspartnern aus den Bereichen Schule, Jugendhilfe, Familie, Migration, Wirtschaft, (Berufs)Bildung und Wissenschaft beteiligt sind. Die Erfahrungen zeigen, dass die federführenden Institutionen und ihre Kooperationspartner von der Notwendigkeit der Qualitätsverbesserung von Sprachfördermaßnahmen für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, insbesondere auch mit Blick auf die Förderung im Bereich der Schnittstellen im Bildungswesen, überzeugt sind.

In den regionalen Sitzungen, zahlreichen Gesprächen, den Berichten der Koordinatorinnen und Koordinatoren und nicht zuletzt in den Leitfäden und Zielvereinbarungen hat sich gezeigt: Die teilnehmenden Institutionen unterscheiden sich hinsichtlich der eigenen Rahmenbedingungen und der Zielstellungen, Methoden und Schwerpunkte der Förderarbeit sehr voneinander. Seitens der pädagogischen Fachkräfte und Lehrkräfte besteht ein besonderes Interesse daran, einerseits die Verfahren der Sprachförderung auf der Grundlage geeigneter Instrumente zu verbessern und zum anderen die eigenen Kompetenzen im Hinblick auf die Diagnose des Sprachstands und die Entwicklung ganzheitlicher, am Alter, dem sprachlichen und kulturellen Hintergrund bzw. der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen orientierter Förderpläne zu erweitern.

In den nächsten Jahren gilt es, die teilnehmenden Institutionen bei der Erweiterung der diagnostischen Kompetenzen des pädagogischen Fach- und Lehrpersonals, der Konzeptionierung, Erprobung und Evaluation der Sprachförderarbeit und bei der Entwicklung von Qualitätsindikatoren gelungener Integration zu unterstützen. Best- und good-practice-Beispiele der Sprachförderung werden auf der Grundlage einer auf die jeweilige Schnittstelle abgestimmten Evaluation des Programmträgers ermittelt. Beispiele erfolgreicher Praxis können Einrichtungen und Schulen wichtige Impulse zur Optimierung ihrer Sprachförderarbeit bieten. Ein Transfer in die Fläche ist angesichts der Tatsache, dass viele Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund im bundesdeutschen Erziehungs- und Bildungswesen mit geringen bzw. ohne Chancen zurückgelassen werden, dringend erforderlich.

## Anhang

### I Allgemeine und regionale Zielstellungen in den vier Schwerpunkten

Stand: 09/05

Normal: Programmelement lt. Erstantrag ab dem 01.09.2004

*kursiv: Erweiterung lt. Folgeantrag ab dem 01.08.2005*

#### Schwerpunkt 1: Sprachstandsfeststellung, Sprachförderung

Verantwortung	Zuordnung zu den Bereichen und Modulen des Programmträgers	Allgemeine Ziele	Koordination / Region	Regionale Ziele
Landesinstitut für Schule/ Qualitätsagentur	<p><u>Bereich 1</u> <u>Sprachförderung auf der Basis individueller Sprachstandsfeststellung</u></p> <p>Modul 1: Auswahl von und Umgang mit Instrumenten zur Sprachstandsfeststellung und Konsequenzen für die Förderung</p> <p>Modul 2: Erfassung und Entwicklung literaler Kompetenzen</p> <p><u>Bereich 2:</u> <u>Durchgängige Sprachförderung</u></p> <p>Modul 6: Konzepte der Mehrsprachigkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erprobung und Bewertung von Verfahren der Sprachbeobachtung und Sprachstandsfeststellung und Verbindung mit Sprachförderkonzepten</li> <li>• Erhebung von Sprachentwicklungsbiografien über vier Jahre</li> <li>• Sprachförderung im Primarbereich</li> </ul>	<p>Ute Scheffler</p> <p>Duisburg</p>	<p><u>Erproben und Bewerten von Verfahren zur Sprachstandsfeststellung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Erfahrungen zum Einsatz von Verfahren zur Sprachbeobachtung im Elementarbereich sammeln</li> <li>– Erfahrungen zum Einsatz des Cito-Tests Zweisprachigkeit sammeln</li> <li>– Verfahren zur Sprachstandsfeststellung im Primarbereich sammeln</li> <li>– Verfahren zur Sprachstandsfeststellung beim Übergang zur Sekundarstufe I sammeln</li> <li>– Erfahrungen als Informationspool zusammenstellen</li> <li>– Erfahrungen auswerten</li> </ul> <p><u>Fortentwicklung bestehender Sprachförderung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Formen der Kooperation von Elementar- und Primarbereich erfassen und optimieren</li> <li>– Zusammenhänge zwischen Ergebnissen der Sprachbeobachtung (SISMIK) sowie Sprachstandsfeststellung (Testverfahren des Centraal Instituut voor Toetsontwikkeling – CITO) und der sich anschließenden Sprachförderung erfassen</li> <li>– Aussagen zur Wirksamkeit von Sprachförderung ablesen und bestehende Sprachförderung gegebenenfalls optimieren</li> <li>– Überprüfung der Wirksamkeit von Sprachfördermaßnahmen durch Erhebung von Sprachentwicklungsbiografien über vier Jahre</li> </ul>

		<p>Veronika Kirchmann Wuppertal Remscheid Solingen</p>	<p><u>Erproben und Bewerten von Verfahren zur Sprachstandsfeststellung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfahrungen zum Einsatz des Beobachtungsverfahrens</li> <li>- Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen (SISMIK) als Instrument der Sprachbeobachtung im Elementarbereich sammeln</li> <li>- Erfahrungen zum Einsatz von Verfahren zur Sprachstandsfeststellung im Primarbereich sammeln</li> <li>- Erfahrungen als Informationspool zusammenstellen</li> <li>- Erfahrungen auswerten</li> </ul> <p><u>Fortentwicklung bestehender Sprachförderung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Formen der Kooperation von Elementar- und Primarbereich erfassen und optimieren</li> <li>- Zusammenhänge zwischen Ergebnissen der Sprachbeobachtung sowie Sprachstandsfeststellung und der sich anschließenden Sprachförderung erfassen</li> <li>- Aussagen zur Wirksamkeit von Sprachförderung ablesen und bestehende Sprachförderung gegebenenfalls optimieren</li> </ul>
		<p>Stefanie Schmülling / Reinhard Bochmann  Neuss Mönchengladbach</p>	<p><i>Erfahrungen zum Einsatz des Hamburger Verfahrens zur Analyse des Sprachstands 5-jähriger (HAVAS 5)</i></p>
		<p>Monika Lüth Köln</p>	<p><i>u. a. Evaluation des Konzepts „Koordinierte Alphabetisierung im Anfangsunterricht“</i></p> <p><i>Erfahrungen zum Einsatz des Hamburger Verfahrens zur Analyse des Sprachstands 5-jähriger (HAVAS 5)</i></p>

**Schwerpunkt 2: Sprachförderung als Baustein von Ganztagsangeboten**

Verantwortung	Zuordnung zu den Bereichen und Modulen des Programmträgers	Allgemeine Ziele	Koordination / Region	Regionale Ziele
Hauptstelle RAA	<p><u>Bereich 2:</u> <u>Durchgängige Sprachförderung</u></p> <p>Modul 3: Entwicklung von Sprachfördernetzwerken</p> <p>Modul 4: Verbindung von familialer Sprachereziehung und institutioneller Sprachbildung</p> <p>Modul 5: Sprachförderung als Baustein von Ganztagsangeboten in Schulen und Kindertageseinrichtungen</p> <p>Modul 6: Konzepte der Mehrsprachigkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperation mit Partnern der Jugendhilfe</li> <li>• Unterstützung der Kinder bei den Hausaufgaben</li> <li>• Einbeziehung von außerunterrichtlichen Sprach- und Sprechanlässen, z. B. im musisch-kulturellen Bereich</li> <li>• Einbeziehung und Unterstützung der Eltern</li> </ul>	Doris Frickemeier  Dortmund  Bochum  Herne	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Verzahnung von Unterricht und Ganztage</li> <li>– Anerkennung und Förderung von Mehrsprachigkeit</li> <li>– Sprachförderung im offenen Ganztage</li> <li>– Netzworkebildung</li> <li>– Erprobung von Sprachstandserhebungsverfahren</li> </ul>

**Schwerpunkt 3: Sprachförderprogramme in Deutsch/Herkunftssprachen und den Fremdsprachen**

Verantwortung	Zuordnung zu den Bereichen und Modulen des Programmträgers	Allgemeine Ziele	Koordination / Region	Regionale Ziele
Landesinstitut für Schule/ Qualitätsagentur	<p><u>Bereich 1</u> <u>Sprachförderung auf der Basis individueller Sprachstandsfeststellung</u></p> <p>Modul 1: Auswahl von und Umgang mit Instrumenten zur Sprachstandsfeststellung und Konsequenzen für die Förderung</p> <p>Modul 2: Erfassung und Entwicklung literaler Kompetenzen</p> <p><u>Bereich 2:</u> <u>Durchgängige Sprachförderung</u></p> <p>Modul 3: Entwicklung von Sprachfördernetzwerken</p> <p>Modul 6: Konzepte der Mehrsprachigkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtung des Beitrags unterschiedlicher Fächer einschl. des Herkunftssprachenunterrichts auf Entwicklung sprachlicher Gesamtkompetenz und auf die Kontinuität in der Förderung</li> <li>• Prüfung, durch welche Instrumente sich Sprachstände bei Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund angemessen dokumentieren lassen</li> <li>• Entwicklung und Erprobung einer Sprachstandserhebung für Klasse 5</li> <li>• Entwicklung und Erprobung von Unterrichtsmodulen, welche Schüler mit Verfahren der Selbstevaluation vertraut machen</li> </ul>	<p>Heidi Scheinhardt-Stettner</p> <p>Duisburg</p> <p>Essen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– systematische Sprachförderung auf der Grundlage von Verfahren zur Sprachstandsfeststellung in Deutsch und der Erstsprache</li> <li>– Koordination der Sprachförderung ( beim Übergang zwischen Grundschule/ Sekundarstufe I und in den verschiedenen Unterrichtsfächern)</li> <li>– Institutionalisieren der Zusammenarbeit zwischen Grundschulen und weiterführenden Schulen</li> <li>– Verzahnung von Muttersprachlichem Unterricht und Förderung in Deutsch</li> <li>– Vernetzung von Sprachförderunterricht und Fachunterricht</li> <li>– Verbesserung der Beherrschung der „Schulsprache“</li> <li>– Abstimmen der Sprachförderung auf die neuen Aspekte der Kernlehrpläne</li> <li>– Interkulturelles Lernen</li> <li>– Mehrsprachigkeit als Chance</li> </ul>

**Schwerpunkt 4: Sprache in der beruflichen Qualifikation/ regionale Ausbildungsverbünde**

Verantwortung	Zuordnung zu den Bereichen und Modulen des Programmträgers	Allgemeine Ziele	Koordination / Region	Regionale Ziele
Hauptstelle RAA	<p><u>Bereich 3:</u> <u>Berufsbildung und Übergänge in den Beruf</u></p> <p>Modul 7: Sprache in der beruflichen Qualifizierung unter Berücksichtigung der Berufssprache</p> <p>Modul 8: Mehrsprachigkeit als Ressource bei der Berufseinmündung</p> <p>Modul 9: Beratung und Förderung von zuwandernden Jugendlichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zur Geltung bringen von Stärken migrierter Schülerinnen und Schüler als Vorzüge auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt</li> <li>• Kompensieren von Schwächen durch Sprachförderung Berufsorientierungshilfen und Unterstützung im Bewerbungsverfahren</li> </ul>	Ruth Kräussl / Werner Möller-Tacke  Bielefeld Herford	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Konzeption und Entwicklung integrativer Sprachkonzepte in der Berufswahlorientierung</li> <li>– Konzeption und Entwicklung von Sprachbausteinen: Soziale Kompetenz</li> <li>– Entwicklung von Förderkonzepten im Fachunterricht: Mathematik, Naturwissenschaften</li> <li>– Verfahren zur Nutzung neuer Medien: e-learning: Bewerbungsverfahren</li> </ul>
			Heinz Bell  Düsseldorf	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Sprachförderung Deutsch in der Berufsfachschule/ Höheren Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung</li> <li>– Sprachförderung in der Ausbildung von Kinderpfleger/innen und Erzieher/innen</li> <li>– Deutschförderung in allen Fächern</li> <li>– Berufswahlorientierung bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund</li> </ul>

## II Ansprechpartner in NRW

Zuständigkeit	Name	Anschrift	Telefon/Fax/e-Mail-Adresse
<b>Anmeldende Stelle</b>			
	Dr. Norbert Reichel	Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen 40221 Düsseldorf	Tel. 0211/ 5867-3398 Fax: 0211/5867-3220/3669 <a href="mailto:norbert.reichel@msw.nrw.de">norbert.reichel@msw.nrw.de</a>
<b>Verantwortlich durchführende Stelle</b>			
	Ulla Ohlms	Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen 40221 Düsseldorf	Tel.: 0211/ 5867-3561/5362 Fax: 0211/5867-3669 <a href="mailto:ulla.ohlms@msw.nrw.de">ulla.ohlms@msw.nrw.de</a>
<b>Projektleitung</b>			
	Christiane Bainski	Hauptstelle RAA Tiegelstr. 27 45141 Essen	Telefon: 0201/83 28-301/309 Fax: 0201/8328-333 E-Mail: <a href="mailto:bainski.hauptstelle@raa.de">bainski.hauptstelle@raa.de</a>
	Jagoda Köditz	Landesinstitut für Schule/Qualitätsagentur NRW Paradieser Weg 64 59494 Soest	Tel: 02921-683-280 Fax: 02921-683-228 E-Mail: <a href="mailto:Jagoda.Koeditz@mail.lfs.nrw.de">Jagoda.Koeditz@mail.lfs.nrw.de</a>
<b>Projektkoordination NRW</b>			
	Dr. Julian Lüddecke (Abordnungsstelle)	RAA Hauptstelle Tiegelstr. 27 45141 Essen	Tel.: 0201 / 8328306 Fax: 0201 /8328-333 <a href="mailto:lueddecke.hauptstelle@raa.de">lueddecke.hauptstelle@raa.de</a>
<b>Wissenschaftliche Begleitung</b>			
	Tanja Kaseric (1/2 Stelle)	RAA Hauptstelle Tiegelstr. 27 45141 Essen	Tel.: 0201 / 8328306 Fax: 0201 /8328-333 <a href="mailto:kaseric.hauptstelle@raa.de">kaseric.hauptstelle@raa.de</a>
<b>Projektkoordination regional</b>			
<b>Schwerpunkt 1</b>			
<b>Duisburg</b>	Ute Scheffler (1/2 Abordnungsstelle)	RAA Duisburg Bergiusstr. 27 47119 Duisburg	Tel: 0203/8009540 Fax: 0203/8009557 <a href="mailto:u.scheffler@stadt-duisburg.de">u.scheffler@stadt-duisburg.de</a> - dienstags, mittwochs und freitags -
<b>Wuppertal, Remscheid und Solingen</b>	Veronika Kirchmann (1/2 Abordnungsstelle)	RAA Wuppertal Gathe 6 42107 Wuppertal	Tel. 0202 - 563 4668 Fax 0202 - 563 8456 <a href="mailto:Veronika.Kirchmann@t-online.de">Veronika.Kirchmann@t-online.de</a> - donnerstags und freitags -

**Wuppertal, Remscheid und Solingen**

Ab dem 01.08.2005  
Karla Scharfenberg  
(1/2 Abordnungsstelle)

RAA Wuppertal  
Gathe 6  
42107 Wuppertal

Tel. 0202 - 563 4668  
Fax 0202 - 563 8456  
[karla.scharfenberg@stadt.wuppertal.de](mailto:karla.scharfenberg@stadt.wuppertal.de)  
- donnerstags und freitags -  
[ReinhardBochmann@web.de](mailto:ReinhardBochmann@web.de)

**Mönchengladbach,  
Neuss**

Ab dem 01.08.2005  
Reinhard Bochmann  
(1/4 Abordnungsstelle)

Gemeinschaftsgrundschule Beckrath  
Enger Weg 38  
41189 Mönchengladbach

[SSchmuelling@web.de](mailto:SSchmuelling@web.de)

**Köln**

Ab dem 01.08.2005  
Monika Lüth  
(1/2 Abordnungsstelle)

Studienseminar Mönchengladbach  
Primarstufe  
Abteistr. 43-45  
41061 Mönchengladbach  
Kompetenzzentrum Sprachförderung  
Neusser Str. 450  
50733 Köln

Tel: 0221/ 6650751  
Fax: 0221/ 6800263  
[monika.lueth@stadt-koeln.de](mailto:monika.lueth@stadt-koeln.de)  
dienstags und donnerstags  
0221 / 221-95345

**Schwerpunkt 2**

**Bochum, Dortmund  
und Herne**

Doris Frickemeier  
(1/2 Abordnungsstelle)

RAA Dortmund  
Burgholzstr. 150  
44145 Dortmund

Telefon: 0231/5026313  
Telefax: 0231/5026744  
[DFrickemeier@stadtdo.de](mailto:DFrickemeier@stadtdo.de)

Viktoria Prinz-Wittner  
(1/2 Abordnungsstelle)  
Leitung des Arbeitskreises „Sprach-  
förderung im Offenen Ganztage“ am  
LfS/Q

Landesinstitut für Schule  
Paradieser Weg 64  
59494 Soest

[Viktoria.prinz-wittner@gmx.de](mailto:Viktoria.prinz-wittner@gmx.de)

**Schwerpunkt 3**

**Duisburg**

Heidi Scheinhardt-Stettner  
(1/2 Abordnungsstelle)

RAA Duisburg  
Bergiusstr. 27  
47119 Duisburg

Tel: 0203/8009547  
Fax: 0203/8009557  
[h.scheinhardt@stadt-duisburg.de](mailto:h.scheinhardt@stadt-duisburg.de)

**Schwerpunkt 4**

**Düsseldorf**

Heinrich Bell  
(1/2 Abordnungsstelle)

RAA Düsseldorf  
Burgplatz 2  
40213 Düsseldorf

Tel: 0211/8924062  
Fax: 0211/8929376  
[heinrich.bell@stadt.duesseldorf.de](mailto:heinrich.bell@stadt.duesseldorf.de)

**Bielefeld**

Ruth Kräussl  
(1/2 Abordnungsstelle)

RAA Bielefeld  
Ravensberger Straße 12  
33602 Bielefeld

- montags und freitags -  
Tel: 0521/513789  
Fax: 0521/512370  
Mail: [raa@bielefeld.de](mailto:raa@bielefeld.de)

**Herford**

*Werner Möller-Tacke*

*Schulamt für den Kreis Herford  
Koordinierungsstelle  
Zuwandererbeschulung  
Amtshausstr. 3  
32051 Herford*

*Tel.: 05221/131460  
[w.moellertacke@freenet.de](mailto:w.moellertacke@freenet.de)  
- nur dienstags u. donnerstags -*

**Internetauftritt FörMig NRW**

Sladjana Lucic  
(Werkvertrag)

RAA Hauptstelle  
Tiegelstr. 27  
45141 Essen  
Tel.: 0201 / 8328306  
Fax: 0201 /8328333

[lucic\\_sladjana@freenet.de](mailto:lucic_sladjana@freenet.de)

### III Geplante Arbeitsschritte, erwartete Ergebnisse und zeitlicher Rahmen

Nr.	Geplante Arbeitsschritte, erwartete Ergebnisse	zeitlicher Rahmen
1	Einrichtung einer zentralen Koordinationsstelle und regionalen Koordinierungsstellen zu den vier Schwerpunkten des Programmelements	Zu Beginn des Schuljahres 2004/2005
2	Aufbau von Kooperationsstrukturen zwischen den Partnern in den Basiseinheiten, Auswahl der teilnehmenden Kindertageseinrichtungen, Schulen, regionalen Arbeitsstellen und sonstigen Kooperationspartnern der Jugendhilfe	Im Schuljahr 2004/2005
3.	Konkretisierung des Auftrags und Arbeitsplans des wissenschaftlichen Personals	Ab dem Schuljahr 2005/2006
4.	Entwicklung von modellhaften Projekten in den Teilnehmenden Einrichtungen und Schulen, Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte und Lehrkräfte, Netzwerkbildung an den Standorten	Ab dem Schuljahr 2005/2006
5.	Fortbildung in Fragen der Selbstevaluation und der Aufstellung von Qualitätsindikatoren für erfolgreiche Sprachförder- und Integrationsarbeit	Ab dem Schuljahr 2005/2006
6.	Transfer der Erkenntnisse zu Selbstevaluation und Qualitätsindikatoren in die Basiseinheiten, Entwicklung von entsprechenden Sprachförderkonzepten, Aufbau von Strukturen regelmäßiger Selbstevaluation und Controlling	Ab dem Schuljahr 2006/2007
7.	Entwicklung von modellbezogenen Strukturen der Mitarbeiterschulung und Lehrerfortbildung	Ab dem Schuljahr 2006/2007
8.	Implementation in den landesweiten Aufbau von Kooperationsstrukturen zwischen Jugendhilfe und Schule (Kooperationsvereinbarungen Kindertagesstätten - Schulen) und landesweite Schulentwicklung durch regelmäßige Veröffentlichungen	Ab dem Schuljahr 2007/2008
9.	Implementation in Beratungssysteme, Fachtagungen, Netzwerke	Ab dem Schuljahr 2007/2008

Tabelle erstellt i.A. an den Projektantrag des MSJK vom 09. Juni 2004

#### IV Beteiligte federführende Institutionen in den Basiseinheiten

Stand: 09/05

Normal: bis zum 30.06.2005

*kursiv: bis zum 30.09.2005*

##### Schwerpunkt 1 A: Duisburg - Koordination: Ute Scheffler

Insti- tution	Kreis/kreisfreie Stadt	Schulname/Adresse	Tel./Fax/Mail/Internet	Ansprechpartner	NRW Code	HH Code
GS	Duisburg	GGs Breite Straße Breite Str. 58 47 169 Duisburg	Tel.: 0203/403657 <a href="mailto:GGs.BreiteStr@stadt-duisburg.de">GGs.BreiteStr@stadt-duisburg.de</a>	Thomas Quehl	1-A-1	0501
GS	Duisburg	GGs Hochfelder Markt St.Johan-Str. 37 47 053 Duisburg	Tel.: 0203/64270 <a href="mailto:GGs.HochfelderMarkt@stadt-duisburg.de">GGs.HochfelderMarkt@stadt-duisburg.de</a>	Martin Reicherts	1-A-2	0502
GS	Duisburg	GGs Marktplatz Marktplatz 3 47 198 Duisburg	Tel.: 02066/34256 <a href="mailto:GGs.Marktplatz@stadt-duisburg.de">GGs.Marktplatz@stadt-duisburg.de</a>	Margret Scholte-Reh	1-A-3	0503
GS	Duisburg	Grundschule Bruckhausen GGs Schulstraße Schulstr. 31-35 47 179 Duisburg	Tel.: 0203/460297 <a href="mailto:GGs.Bruckhausen@stadt-duisburg.de">GGs.Bruckhausen@stadt-duisburg.de</a>	Susanne Dams  Heinz-Dieter Dierks	1-A-4	0504
GS	Duisburg	GGs Werthäuser Straße Werthäuser Str. 98 47 226 Duisburg	Tel.: 02065/50455 <a href="mailto:GGs.WerthäuserStr@stadt-duisburg.de">GGs.WerthäuserStr@stadt-duisburg.de</a>	Ingeborg Graefen Beate Scharenberg	1-A-5	0505
GS	Duisburg	GGs Wiesbadener Straße Wiesbadener Str. 76-78 47 138 Duisburg	Tel.: 0203/424196 <a href="mailto:GGs.WiesbadenerStr@stadt-duisburg.de">GGs.WiesbadenerStr@stadt-duisburg.de</a>	Carolin Alt	1-A-6	0506
Kita	Duisburg	Kindertageseinrichtung Kurt-Spindler-Str. Kurt-Spindler-Str. 86b 47 166 Duisburg	Tel.: 0203/4061408	Barbara Stieber-Schreier Petra Lang	1-A-7	0507
GS	<i>Dinslaken</i>	<i>GGs Lohberg Lohbergstr. 70 Teerstr. 2 46537 Dinslaken</i>	Tel.: 02064/30347 Fax: 02064/32433 <a href="mailto:GGs.Lohberg@t-online.de">GGs.Lohberg@t-online.de</a>	Frau Sterkenburg	<i>1-A-8</i>	<i>0508</i>

**Schwerpunkt 1 B: Wuppertal, Remscheid, Solingen - Koordination: Veronika Kirchmann/ab 1.8.: Karla Scharfenberg**

Insti- tution	Kreis/kreisfreie Stadt	Schulname/Adresse	Tel./Fax/Mail/Internet	Ansprechpartner	NRW Code	HH Code
GS	Solingen	GGs Kreuzweg Lehnerstr. 11 42655 Solingen	Tel.: 0212 – 224 1560	Herr Seiffert ( Schulleiter )	1-B-1	0509
GS	Solingen	GGs Scheidter Straße Scheidter Str. 32 42653 Solingen	Tel.: 0212 – 599 3880	Frau Koch ( Konrektorin )	1-B-2	0510
Kita	Solingen	Kita Fuhr Rankestr.15 42719 Solingen	Tel.: 0212 – 319719	Herr Flemm ( Leiter )	1-B-3	0511
GS	Remscheid	GGs Honsberg Martinstr. 5 42857 Remscheid	Tel.: 02191 – 31667 <a href="mailto:ggs-honsberg@str.de">ggs-honsberg@str.de</a>	Frau Göncüoglu ( Sprachkurs )	1-B-4	0512
GS	Remscheid	GGs Daniel-Schürmann-Schule Palmstr. 6 42853 Remscheid	Tel.: 02191 – 497 79920 <a href="mailto:ggs-daniel-schuermann@str.de">ggs-daniel-schuermann@str.de</a>	Frau Majewski ( Schulleiterin )	1-B-5	0513
Kita	Remscheid	Interkulturelle Kindertageseinrichtung Otto-Pfeiffer-Haus Burger Str. 101 42859 Remscheid	Tel.: 02191 – 34 01 20 <a href="mailto:wende@str.de">wende@str.de</a>	Frau Holdorf ( Leiterin )	1-B-6	0514
Kita	Remscheid	Tageseinrichtung für Kinder Kremenholl Kremenholler Str. 60a 42857 Remscheid	Tel.: 02191 – 973844 <a href="mailto:ktekremenholl@str.de">ktekremenholl@str.de</a>	Frau Broich ( Leiterin )	1-B-7	0515
GS	Wuppertal	GGs Friedhofstraße Friedhofstr. 11 42277 Wuppertal	Tel.: 0202 – 563 6161	Frau Schmidt-Hülß (Klassenlehrerin)	1-B-8	0516
GS	Wuppertal	GGs Elfenhang Elfenhang 4/6 42329 Wuppertal	Tel.: 0202 – 563 7343	Frau Beutgen ( Sozialpädagogin )	1-B-9	0517
GS	Wuppertal	I GGS Marienstraße Marienstr. 64 42105 Wuppertal		Herr Hartwig ( Konrektor )	1-B-10	0518
Kita	Wuppertal	TFK Höchsten Höchsten 57 42105 Wuppertal	Tel.: 0202 – 563 2385	Frau Drekopf ( Leiterin )	1-B-11	0519
Kita	Wuppertal	TFK Gutenbergstraße Gutenbergstr. 57 42117 Wuppertal	Tel.: 0202 – 3179265	Frau Schwier ( Leiterin )	1-B-12	0520

**Schwerpunkt 1 C: Neuss, Mönchengladbach - Koordination ab 01.08.05: Stefanie Schmülling, Reinhard Bochmann**

Insti- tution	Kreis/kreisfreie Stadt	Schulname/Adresse	Tel./Fax/Mail/Internet	Ansprechpartner	NRW Code	HH Code
GS	Neuss	Grundschule Gebrüder Grimm Harff Str. 9-11 41469 Neuss	Tel.: 02131-166823 <a href="mailto:183880@schule.nrw.de">183880@schule.nrw.de</a>	Schulleiterin Frau Hüls	1-C-1	0521
GS	Neuss	Grundschule Alfred- Delp Max-Kolbe-Str. 14 41466 Neuss	Tel.: 02131-74490 <a href="mailto:104152@schule.nrw.de">104152@schule.nrw.de</a>	Schulleiterin Frau Natrop	1-C-2	0522
GS	Neuss	Grundschule Burgunderschule Burgunderstr.1 41462 Neuss	Tel.: 02131-569915 <a href="mailto:104280@schule.nrw.de">104280@schule.nrw.de</a>	Schulleiter Herr Oppermann	1-C-3	0523
GS	Neuss	Grundschule Burg Hackenbroich Burgstraße 15 41540 Hackenbroich	Tel.: 02133-62240 <a href="mailto:107840@schule.nrw.de">107840@schule.nrw.de</a>	Schulleiterin Frau Steffens	1-C-4	0524
GS	Neuss	Grundschule St. Josef Erftwerkstraße 50 41515 Grevenbroich	Tel.: 02181-63113 <a href="mailto:107517@schulenrw.de">107517@schulenrw.de</a>	Schulleiterin Frau Pick- Hildenbrandt	1-C-5	0525
GS	Mönchengladbach	KGS Waisenhausstr. 41036 Mönchengladbach	Tel: 02166- 46109	Sandra Rögels-Graupner, An- drea Sochanik, Zafer Öztürk, Jose-Vincente Ruano y Sanchez	1-C-6	0526
GS	Mönchengladbach	EGS Pahlkestr. 41236 Mönchengladbach	Tel: 02166- 46438	Christina Kuhr, Erika Scho- laske (SL), Hidir Günel, Theo- doros Ntokas, Maria Jose Nor- berto	1-C-7	0527
GS	Mönchengladbach	GGs Pesch Charlottenstr. 15 41065 Mönchengladbach	Tel: 02161- 42423	Jörg Böhmke, Sabine Holt, Wieslawa Greinke, Yüksel Ill- hansayin	1-C-8	0528
GS	Mönchengladbach	GGs Carl Sonnenschein Luisenstr. 123 41061 Mönchengladbach	Tel: 02161- 832603	Angelika Reef-Alfer, Daniela Klocke, Carmela La Rocca Benfatto, Tülin Gökce	1-C-9	0529
GS	Mönchengladbach				1-C- 10	0530

**Schwerpunkt 1 D: Köln - Koordination ab 01.08.05: Monika Lüth**

Insti- tution	Kreis/kreisfreie Stadt	Schulname/Adresse	Tel./Fax/Mail/Internet	Ansprechpartner	NRW Code	HH Code
GS	Köln	GGs Neusserstr. Neusserstr. 605 50737 Köln	Tel. : 71910990 Fax: 719109922 Mail : <a href="mailto:ggs.neusser@schulen-koeln.de">ggs.neusser@schulen-koeln.de</a>	Hr. Rehbach (Schulleitung)	1-D-1	0531
GS	Köln	Gereonswall 57 50670 Köln 50670 Köln	Tel. : 22191977 Fax: 1391059 Mail : <a href="mailto:112392@schule.nrw.de">112392@schule.nrw.de</a>	Hr. Lothak (Schulleitung)	1-D-2	0532
GS	Köln	GGs Erlenweg ? Erlenweg 16 50827 Köln	Tel. : 5302396 Fax: 5302396 Mail : <a href="mailto:112021@schule.nrw.de">112021@schule.nrw.de</a>	Fr. Hammes (Schulleitung)	1-D-3	0533
GS	Köln	GGs Weimarerstr. Weimarerstr. 28	Tel. : 871662 Fax: 8705196 Mail : <a href="mailto:112367@schule.nrw.de">112367@schule.nrw.de</a>	Fr. Tunte (Schulleitung)	1-D-4	0534
GS	Köln	GGs Ernstbergstr. Ernstbergstr. 2 50765 Köln	Tel. : 2228800 Fax: Mail : <a href="mailto:111910@schule.nrw.de">111910@schule.nrw.de</a>	Frau Mildner-Termath	1-D-5	0535
GS	Köln	GGs Schulstr Schulstr. 51 51103 Köln	Tel. : 873566 Fax: 8705195 Mail : <a href="mailto:112550@schule.nrw.de">112550@schule.nrw.de</a>	Fr. Karin Schoberth (Schulleitung)	1-D-6	0536
GS	Köln	GGs Alte Wipperführter Str. Wipperfürtherstr. 49 51065 Köln	Tel. : 35661160 Fax: 691209 Mail : <a href="mailto:112240@schule.nrw.de">112240@schule.nrw.de</a>	Hr. Strücker (Schulleitung)	1-D-7	
	N.N.					
	N.N.					
	N.N.					

**Schwerpunkt 2: Bochum Dortmund Herne – Koordination: Doris Frickemeier**

Insti- tution	Kreis/kreisfreie Stadt	Schulname/Adresse	Tel./Fax/Mail/Internet	Ansprechpartner	NRW Code	HH Code
GS	Bochum	Grundschule Hostedde Rastenburger Str. 11 44809 Bochum	Tel.: 0234/521532 <a href="mailto:128582@schule.nrw.de">128582@schule.nrw.de</a>	Herr Blaschke (Schulleiter)	2-1	0537
GS	Bochum	Hufeland-Grundschule Hufelandstr. 17 44801 Bochum	Tel.: 0234/701422 <a href="mailto:128971@schule.nrw.de">128971@schule.nrw.de</a>	Frau Conrad (Schulleiterin)	2-2	0538
GS	Bochum	Fröbel-Schule Sommerdellenstr. 23 44866 Bochum	Tel.: 02327/900385 <a href="mailto:157685@schule.nrw.de">157685@schule.nrw.de</a>	Herr Graffweg (Schulleiter)	2-3	0539
GS	Dortmund	Gilden-Schule Friedrichsruher Str. 11 44369 Dortmund	Tel.: 0231/28672930 <a href="mailto:Gilden-Grundschule@stadtto.de">Gilden-Grundschule@stadtto.de</a>	Frau Hoffmann (Schulleiterin)	2-4	0540
GS	Dortmund	Kautsky-Schule Kautskystr. 23-25 44328 Dortmund	Tel.: 0231/5025026 <a href="mailto:Kautsky-Grundschule@stadtto.de">Kautsky-Grundschule@stadtto.de</a>	Frau Godau (Schulleiterin)	2-5	0541
GS	Dortmund	Weingarten-Schule Weingartenstr. 49 44263 Dortmund	Tel.: 0231/416999 <a href="mailto:Weingarten-Grundschule@stadtto.de">Weingarten-Grundschule@stadtto.de</a>	Frau Weintz (Schulleiterin)	2-6	0542
GS	Herne	GS Berliner Platz Berliner Platz 2 44623 Herne	Tel.: 02323/52661 <a href="mailto:gs.berliner.platz.herne@t-online.de">gs.berliner.platz.herne@t-online.de</a>	Frau Greling (stellvertretende Schulleiterin)	2-7	0543
GS	Herne	GS Michaelstraße Michaelstr. 16 44649 Herne	Tel.: 02325/50755 <a href="mailto:michaelschule_herne@t-online.de">michaelschule_herne@t-online.de</a>	Frau Brune (Schulleiterin)	2-8	0544

**Schwerpunkt 3: Duisburg - Koordination: Heidi Scheinhardt-Stettner**

Insti- tution	Kreis/kreisfreie Stadt	Schulname/Adresse	Tel./Fax/Mail/Internet	Ansprechpartner	NRW Code	HH Code
HS	Duisburg	Heinrich-Böll-Schule GHS Gartsträucherstraße Gartsträucherstr. 54 47137 Duisburg	Tel.: 0203/4494811 Fax: 0203/435746 <a href="mailto:136694@schule.nrw.de">136694@schule.nrw.de</a>	Herr Gith Frau Dincklage	3-1	0545
HS	Duisburg	GHS Wiesbadener Straße Wiesbadener Str. 76-78 47138 Duisburg	Tel.: 0203/424173 Fax: 0203/4104328 <a href="mailto:136657@schule.nrw.de">136657@schule.nrw.de</a>	Herr Gerber Frau Schäfer	3-2	0546
GE	Duisburg	Gottfried-Wilhelm-Leibniz- Gesamtschule Hamborner Str. 274-278 47166 Duisburg	Tel.: 0203/2835523 Fax: 0203/557027 <a href="mailto:187793@schule.nrw.de">187793@schule.nrw.de</a>	Herr Grammann Herr Heierberg	3-3	0547
GE	Duisburg	Gesamtschule DU-Hamborn/Neumühl Albert- Einstein-Str. 11 47167 Duisburg	Tel.: 0203/99567-0 Fax: 0203/9956722 <a href="mailto:191474@schule.nrw.de">191474@schule.nrw.de</a>	Herr Stockem Frau Drell	3-4	0548
GE	Duisburg	Herbert-Grillo-Gesamtschule Städtische Gesamtschule DU-Marxloh Diester- wegstr. 6 47169 Duisburg	Tel.:0203/544230 Fax: 0203/5442316 <a href="mailto:192405@schule.nrw.de">192405@schule.nrw.de</a>	Herr Marona Frau Schichtel-Winkler	3-5	0549
GE	Duisburg	Gesamtschule DU-Meiderich Westender Str. 30 47138 Duisburg	Tel.:0203/2837722 Fax: 0203/2837734 <a href="mailto:MU-Theuni@t-online.de">MU-Theuni@t-online.de</a> <a href="mailto:189261@schule.nrw.de">189261@schule.nrw.de</a>	Herr Dr. Pietsch Frau Theunissen	3-6	0550
GE	Duisburg	Zweigstelle Bahnhofstr. 65 Gesamtschule DU-Ruhrort Karlstr.25 47119 Duisburg	Tel.:0203/8009760 Fax:0203/8009770 <a href="mailto:192211@schule.nrw.de">192211@schule.nrw.de</a>	Frau Klingen Frau Köpnick	3-7	0551
GE	Duisburg	Theodor-König-Gesamtschule Möhlen- kampstr.10 47139 Duisburg	Tel.:0203/579739-0 Fax: 0203/57973937 <a href="mailto:191395@schule.nrw.de">191395@schule.nrw.de</a>	Herr Blettgen Herr Schweer	3-8	0552
GY	Duisburg	Clauberg-Gymnasium Kampstr. 23 47166 Duisburg	Tel.: 0203/2835415 Fax: 0203/2835460 <a href="mailto:164630@schule.nrw.de">164630@schule.nrw.de</a> cbgym@du.nw.schule.de	Herr Roth Herr Hermes	3-9	0553
HS	Essen	<i>Hauptschule an der Beisingstraße</i> Beisingstr. 22 45141 Essen	Tel: 0201/322432 Fax: 0201/8325426 <a href="mailto:137182@schule.nrw.de">137182@schule.nrw.de</a>	<i>Herr Bronst</i>	3-10	0554
HS	Essen	<i>Hauptschule Karnap</i> Sigambreweg 8-10 45329 Essen	Tel: 0201/380975 Fax: 0201/8385131 <a href="mailto:1376030@schule.nrw.de">1376030@schule.nrw.de</a>	<i>Frau Tschüter</i> <i>Frau Kapyapar</i>	3-11	0555

**Schwerpunkt 4 A: Bielefeld, Herford - Koordination: Ruth Kräussl in Kooperation mit Werner Möller-Tacke**

Insti- tution	Kreis/kreisfreie Stadt	Schulname/Adresse	Tel./Fax/Mail/Internet	Ansprechpartner	NRW Code	HH Code
U	Bielefeld	Universität Bielefeld Universitätsstraße Fak. für Linguistik u. Literaturwiss. 33501 Bielefeld	Tel.: 0521/106-3633 Fax: (05 21) 106- 2996 email: <a href="mailto:Beatrix.Hinrichs@Uni-Bielefeld.de">Beatrix.Hinrichs@Uni-Bielefeld.de</a>	Beatrix Hinrichs	4-A-1	0556
HS	Bielefeld	Hauptschule Lutherschule 1 Josefstr. 16 33602 Bielefeld	Tel.: 0521/51-2376 Fax: 0521/51-6770 email: <a href="mailto:lutherschule@t-online.de">lutherschule@t-online.de</a>	Heinz-E. Husemann	4-A-2	0557
HS	Bielefeld	Hauptschule Marktschule Stadtring 39 33647 Bielefeld	Tel.: 0521/51-5422 Fax. 0521/51-5423 email: <a href="mailto:email@marktschule.de">email@marktschule.de</a> Internet: <a href="http://www.marktschule.de">www.marktschule.de</a>	Hans-Egon Kirchhof Hella Bubenzer	4-A-3	0558
FO	Bielefeld	Förderschule Hamfeldschule Hamfeldstraße 10 33611 Bielefeld	Tel.: (05 21) 51 - 23 83 Fax: (05 21) 51 - 88 62 email: <a href="mailto:hamfeldschule@t-online.de">hamfeldschule@t-online.de</a>	Karin Berndt-Schmidt	4-A-4	0559
FO	Bielefeld	Tieplatzschule Altenhagener Straße 8 33719 Bielefeld	Tel.: (05 21) 51 - 28 90 Fax: (05 21) 51 - 86 65 email: <a href="mailto:tieplatzschule@aol.com">tieplatzschule@aol.com</a> Internet: <a href="http://www.tieplatzschule.de">www.tieplatzschule.de</a>	Mike Noßmann Marianne Kreye	4-A-5	0560
BK	Bielefeld	<i>Carl-Severing-BK für Bekleidungstechnik, Biotechnik, Hauswirtschaft und Soziales der Stadt Bielefeld Huberstr. 40 33607 Bielefeld</i>	<i>Tel.: 0521/512420 Fax: 0521/512380 e-mail: <a href="mailto:buero-huber@carl-severing-berufskolleg.de">buero-huber@carl-severing-berufskolleg.de</a> Internet: <a href="http://www.csbhuber.de">www.csbhuber.de</a></i>	<i>Dankmar Flachsbarth Reinhard Bache</i>	4-A-6	0561
BK	Herford	<i>Anna-Siemsen-Berufskolleg Hermannstr. 9 32051 Herford</i>	<i>Tel.: 05221/132900 05221/132949 <a href="mailto:schulbuero@asbk.de">schulbuero@asbk.de</a></i>	<i>Anna-Elisabeth Schikofsky Elke Nyssen</i>	4-A-7	0562
HS	Herford	<i>Hauptschule Bünde-Mitte Heidestr. 41 32257 Bünde</i>	<i>Tel.: 05223/12235 05223/184788 <a href="mailto:hs-buende@t-online.de">hs-buende@t-online.de</a></i>	<i>Brigitte Lubitz</i>	4-A-8	0563
HS	Herford	<i>Rolf-Dirksen-Schule Ringstr. 75 – 89 32130 Enger</i>	<i>Tel.: 05224/2048 05224/7175 <a href="mailto:146262@schule.nrw.de">146262@schule.nrw.de</a></i>	<i>Dagmar Kirchhoff Monika Klose</i>	4-A-9	
RB	Herford	<i>Regionales Bildungsbüro Kreis Herford Amtshausstr. 3 32051 Herford</i>	<i>Tel.: 05221/131418 05221/1317422 <a href="mailto:o.simon@kreis-herford.de">o.simon@kreis-herford.de</a></i>	<i>Gerhard Engelking Olaf Simon</i>	4-A-10	
FÖ	Bielefeld	<i>Förderschule Schule am Kupferhammer Von-Möller-Str. 54 33649 Bielefeld</i>	<i>Tel.: 0521/4329270 Fax: 0521/4329272 e-mail: <a href="mailto:schuleak@t-online.de">schuleak@t-online.de</a></i>	<i>Anne Sprengel Brigitte von Barga</i>	4-A-11	
HS	Bielefeld	<i>Hauptschule Siekerschule Grasmückenweg 11 33607 Bielefeld</i>	<i>Tel.: 0521/512378 Fax: 0521/512378</i>	<i>Silvia Skorzenski Ingrid Windhorst</i>	4-A-12	
RS	Bielefeld	<i>Brackweder Realschule Kölner Str. 40 33647 Bielefeld</i>	<i>Tel.:0521/4329226 Fax: 0521/4329228 e-mail: <a href="mailto:brackwederrealschule@gmx.de">brackwederrealschule@gmx.de</a> Internet: <a href="http://www.BrackwederRealschule.de.vu">www.BrackwederRealschule.de.vu</a></i>	<i>Kirsten Siebert</i>	4-A-13	

**Schwerpunkt 4 B: Düsseldorf - Koordination: Heinrich Bell**

Insti- tution	Kreis/kreisfreie Stadt	Schulname/Adresse	Tel./Fax/Mail/Internet	Ansprechpartner	NRW Code	HH Code
BK	Düsseldorf	Walter-Eucken Berufskolleg Kaufmännische Schule Suitbertusstr. 163/165 40223 Düsseldorf	Tel.: 0211 8927301 Fax: 0211 8929160 <a href="mailto:sekretariat@webk.de">sekretariat@webk.de</a>	Herr Schulte Herr Olaf Nink Frau Anke Lohmann	4-B-1	0564
BK	Düsseldorf	Elly-Heuss-Knapp-Schule Berufskolleg der Stadt Düsseldorf Siegbur- ger Straße 137-139 40591 Düsseldorf	0211 8922323 (Schule) 0211 8922314 (Fax) <a href="mailto:info@elly-bk.de">info@elly-bk.de</a>	Herr Vehreschild Frau Peters	4-B-2	0565
GY	Düsseldorf	Georg-Büchner Aufbaugymnasium Felix-Klein-Straße 3 40474 Düsseldorf – Stockum	Tel: 0211 8994005 Fax: 0211 89 29373	Herr Cornelissen Frau Suad Al-Haj	4-B-3	0566
BK	Düsseldorf	Walter-Eucken Berufskolleg Kaufmännische Schule Suitbertusstr. 163/165 40223 Düsseldorf	Tel.: 0211 8927301 Fax: 0211 892 91 60 <a href="mailto:sekretariat@webk.de">sekretariat@webk.de</a>	Frau Gisela Frerker Herr Rudolph Herr Vatter	4-B-4	0567
HS	Düsseldorf	Gemeinschaftshauptschule Bernburger Straße Bernburger Straße 44 40229 Düsseldorf – Eller	Tel: 0211 899766-0/1 Fax: 0211 8929344 <a href="mailto:birgit.schmidt@stadt.duesseldorf.de">birgit.schmidt@stadt.duesseldorf.de</a> (Sekretariat)	Frau Krusekamp Frau Schmidt	4-B-5	0568
BK	Düsseldorf	Lore-Lorentz Berufskolleg Schloßallee 14 40229 Düsseldorf <a href="mailto:schulleitung@lore-lorentz-schule.de">schulleitung@lore-lorentz-schule.de</a>	Tel: 0211 8999710 Fax: 0211 8999772	Frau Hoyer Herr Biehler	4-B-6	0569
GY	Düsseldorf	Theodor-Fliedner Gymnasium Kalkumer Schlossallee 28 40489 Düsseldorf	Tel.: 0211 0405701 Fax: 0211 9405747 <a href="mailto:mail@tfg-duesseldorf.de">mail@tfg-duesseldorf.de</a> <a href="mailto:iwanders@tfg-duesseldorf.de">iwanders@tfg-duesseldorf.de</a> (Verwaltung)	Herr Flötotto	4-B-7	0570
BK	Düsseldorf	Städtisches Berufskolleg Bachstraße Bach- straße 8 40223 Düsseldorf	Tel.: 0211 8922415 Fax: 0211 8929641	Herr Frauenrath	4-B-.8	0571

**Legende:**

Kita	= Kindertagesstätte
GS	= Grundschule
FÖ	= Förderschule
HS	= Hauptschule
RS	= Realschule
GE	= Gesamtschule
GY	= Gymnasium
BK	= Berufskolleg
U	= Universität (hier: Bielefeld)
RB	= Regionales Bildungsbüro (hier: Herford)